

Josephine Brusckke

„Als Biologielehrerin kreative Projekte und die Arbeit mit Menschen sinnstiftend vereinen“

Die Motivation für ein Lehramtsstudium lag für Josephine Brusckke vor allem in der Möglichkeit, etwas zu studieren, das sie interessiert und womit sie einen praxisnahen Beruf ergreifen konnte. Schon während der Praktika im Studium merkte sie, dass sie viel Freude daran hat, vor einer Klasse zu stehen. Aber auch die Auseinandersetzung mit den fachlichen Themen im Studium machten ihr Spaß.



Josephine Brusckke im Unterricht

Josephine Brusckke studierte Biologie und Englisch auf Lehramt in Leipzig und musste ihr Referendariat während der Pandemie noch im Home Schooling absolvieren. So konnte sie viele Erfahrungen im Umgang mit den technischen Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung sammeln.

Nach dem Referendariat folgte dann der Berufseinstieg, der auch Herausforderungen mit sich brachte. Im Studium lernt man wenig über die organisatorischen Aufgaben, die ein Lehrberuf mit sich bringt: Klassenfahrten oder Exkursionen planen, mit Eltern, Schulleitung oder Sozialarbeiter*innen kommunizieren – all das kostet viel Zeit und Josephine Brusckke stellte überrascht fest, wie wenig Zeit sie tatsächlich in Klassen unterrichtend verbrachte. Auch im Referendariat geht es viel um die Didaktik und Unterrichtsplanung, die im Schulalltag nicht so ausführlich möglich ist, da die Zeit fehlt. Trotzdem hat Josephine Brusckke Methoden gefunden, den Unterricht so gut und schnell wie möglich vorzubereiten: Neben dem Material aus dem Referendariat ist vor allem der Austausch mit ihren Kolleginnen besonders wertvoll, wenn Josephine Brusckke ein neues Thema oder einen neuen Jahrgang unterrichten muss. Zudem gibt es zweimal im Jahr eine Hospitation von Kolleg*innen aus einem anderen Fach in ihrem Unterricht, die ihr Feedback geben können.

Besonders schön findet Josephine Brusckke, dass Biologie vor allem in der Unterstufe ein unerwartet kreatives Unterrichtsfach ist. Sie kann Unterrichtsinhalte oft so

aufbereiten, wie sie will, und mit alltagsnahen Szenarien die Schüler*innen zur Auseinandersetzung mit den Themen motivieren. Die meisten Themen in der Biologie, wie der eigene Körper, Pflanzen und Zellen, umgeben uns und auch die Schüler*innen die ganze Zeit, und an das vorhandene Vorwissen kann gut angeknüpft werden. So kann Josephine Brusckke beispielsweise mit einer 9. Klasse an einem Projekt im Naturkundemuseum Berlins arbeiten. Dort dürfen die Schüler*innen hinter die Kulissen des Museums schauen und selbst entscheiden, was sie interessiert – Präparation, Social Media und vieles mehr. Die Schüler*innen haben dann eigene Projekte entwickelt und daran über ein ganzes Jahr gearbeitet, etwas, das für einige eine große Herausforderung war, da man in der Schule selten so langfristig und projektorientiert arbeitet. Aber auch für Josephine Brusckke war dieses Projekt sehr motivierend. Auch wenn das Projekt sehr zeitaufwendig war, konnte sie viel mitnehmen.

In der Oberstufe sind die Lehrinhalte sehr nah an den Inhalten des Studiums orientiert, sodass man mehr mit einem fachwissenschaftlichen Fokus arbeitet und Versuche aus den Praktika im Studium in der Schule umsetzen kann. Wenn sich Josephine Brusckke eine ideale Schule wünschen könnte, dann wären die Klassen kleiner und die Schüler hätten weniger mit dem Leistungsdruck zu kämpfen, dem viele schon sehr früh in ihrer Schullaufbahn ausgesetzt sind. Viele fühlen sich nicht wertvoll, wenn sie bestimmte Leistungen nicht erbringen können. Auch macht der enge Rahmenlehrplan mit Vorschriften und Inhalten es vor allem in der Oberstufe unmöglich, projektorientiert und forschend zu lernen, etwas, das für die meisten zukünftigen Berufe aber extrem wichtig wäre. Trotz vieler Herausforderungen durch unser Bildungssystem wird deutlich, wie gern



Schüler*innen im
Naturkundemuseum

Josephine Brusckke ihren Beruf mag. Das ist in jedem Fall ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, ob man Lehrerin werden möchte. Zudem sollte man Lust darauf haben, mit Menschen zusammenzuarbeiten und offen gegenüber der Kreativität und den Herangehensweisen junger Menschen sein. Auch die Zusammenarbeit im Team und im Kollegium spielt eine große Rolle, denn es erleichtert den Arbeitsalltag und kann für den gemeinsamen Austausch und die Unterstützung bei gemeinsamen Projekten sehr wertvoll sein.

